

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben		
Name:	Dockendorf	Vorname: Fabienne Elisabeth
E-Mail-Adresse	fabienne.dockendorf@s2018.tu-chemnitz.de	
Gastland	Spanien	
Gasthochschule	Universidad de Granada	
Aufenthalt	von: 04.09.19	Bis: 24.01.2020

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht – Auslandssemester an der Erziehungswissenschaftliche Fakultät in Granada, mit dem Ziel, in dieser Studienrichtung Erfahrungen zu sammeln, um das Erlernete später mit den Themen der interkulturellen Kommunikation verknüpfen zu können.

Das Wintersemester 2019/2020 verbrachte ich als ERASMUS - Studentin in Spanien an der Universidad de Granada. Hier starteten die Kurse etwas früher als in Deutschland - bereits im September und endeten Ende Januar. Insgesamt belegte ich vier Kurse mit jeweils sechs ECTS; drei aus dem Angebot der Frühkindlichen Erziehung und einen mit dem Titel „Didaktik einer fremden Kultur“ auf Französisch, welcher sich auf die Grundschule bezog.

Nach diversen organisatorischen Schwierigkeiten, welche es üblicherweise zu Beginn eines solchen Aufenthaltes zu meistern gilt, startete das Semester mit sehr positiven Erfahrungen. Durch das offene und gastfreundliche Temperament der Spanier*innen wurde ich schnell in die Gruppen integriert und nicht als ‚außenstehende ERASMUS - Studentin‘ angesehen. Generell bestanden die Kurse aus einer überschaubaren Anzahl von Schüler*innen (ca. 20 – 30 Personen) , was ein persönliches und sympathisches Lernklima mit sich brachte. Des Weiteren konnten so anfängliche Kommunikations- und Verständnisprobleme einfach überwunden werden.

Bezüglich des Unterrichts und der Dozenten kann ich aus meiner Erfahrung begeistert berichten. Die drei gewählten Kurse der Frühkindlichen Erziehung befassten sich mit der psychologischen Entwicklung von Kleinkindern, mit der Didaktik von Kinderliteratur und der Rolle der Musik im Kindesalter. Da dies nicht primär Inhalte des IKK - Studiums sind, erhielt ich Einblicke in einen anderen Studiengang, was ich als sehr interessant empfand. Frühkindliche Erziehung spielte vor diesem Auslandssemester schon immer eine große Rolle in meinem Leben. So habe ich durch diverse Babysitter - Jobs und ein Gap Year als Au Pair immer wieder praktische Erfahrung gesammelt. Daher konnte ich diese auf vielfältige Weise auf die Kurse übertragen und mein theoretisches Wissen vertiefen. Die Weiterbildung erfolgte aus

einer interkulturellen Perspektive, da ich mich nunmehr in einem weiteren Land befand und Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland, Spanien und, in meinem Fall, Neuseeland, vergleichen konnte. Besonders der Kurs „Psicología del Desarrollo“ begeisterte mich mit seiner Themenvielfalt und Intensität. Das Spektrum reichte von der kognitiven und motorischen Entwicklung eines Kindes über linguistische Fähigkeiten bis hin zur sogenannten ‚Teoría del Apego‘, welche sich mit der Bindung zur Mutter beschäftigt. Besprochen wurden außerdem unterschiedliche Sichtweisen der Kindesentwicklung in Abhängigkeit des kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Umfeldes, was sich gut auf mein Heimatstudium anknüpfen lässt.

Der Kurs „Didáctica de la cultura leng. extranjera“ auf Französisch ermöglichte mir, eine weitere Fremdsprache regelmäßig zu sprechen und somit zu vertiefen. Ich erweiterte nicht nur mein Vokabular, sondern lernte ebenfalls etwas über die Französische ‚Kultur‘ und deren Traditionen. Interessant war an dieser Stelle die Erkenntnis, wie dort mit dem Kulturbegriff umgegangen wurde. Während wir im IKK - Studium das erste Semester damit verbracht hatten, das Wort ‚Kultur‘ auseinander zu nehmen und uns einig wurden, dass ‚Kultur‘ keine eindeutige Definition mit sich bringt, wurden in diesem Kurs meiner Meinung nach stereotype Vorurteile vermittelt (z.B. in Frankreich isst man sehr viel Käse, Baguette und trinkt dazu guten Wein). Dass das Land jedoch sehr vielseitig und divers ist, kam in meinen Augen etwas zu kurz. In Anbetracht der Tatsache, dass der Kurs zukünftige Grundschullehrer ausbildet, habe ich mich etwas über diese Herangehensweise gewundert, da aus meiner Sicht das Phänomen der Globalisierung und Diversität allgemein bekannt ist. Dennoch konnte ich daraus persönliche Schlüsse ziehen und meine Erkenntnisse reflektieren.

Abschließend kann ich mein Auslandssemester als sehr positiv und gelungen zusammenfassen. Es ermöglichte mir nicht nur ein neues Land und die dortigen Lebensumstände kennen zu lernen, sondern öffnete mir neue Möglichkeiten bezüglich meiner zukünftigen akademischen Laufbahn.